

Dorferneuerung startet in Thuine

Neu gebildeter Arbeitskreis erarbeitet Pläne – Private und öffentliche Projekte werden gefördert

vb THUINE. In der Gemeinde Thuine wird sich in den nächsten acht bis zehn Jahren viel verändern: Auf der von knapp 100 Interessierten im Saal Bruns besuchten ersten Bürgerversammlung ist der Arbeitskreis gebildet worden, der nun den Plan zum Dorferneuerungsprogramm erarbeiten wird. Der beauftragte Planer Peter Stelzer aus Freren stellte zudem mögliche Projekte vor.

„Ein Teil der Haupt- sowie der Klosterstraße könnte dorftypisch zurückgebaut, der Parkplatz und der Fußweg im Bereich des Elisabeth-Krankenhauses sowie der Bürgerpark könnten optimiert und im Zuge der ehemaligen Trasse der Bundesstraße 214 Querungshilfen eingebaut werden“ - all dies sind laut Peter Stelzer vom gleichnamigen Planungsbüro mögliche Projekte im Rahmen der nun beginnenden Dorferneuerung in Thuine. Stelzer und Nele Rosenhagen vom projektbegleitenden Amt für Landentwicklung erklärten den weiteren Verlauf und die nun für die öffentliche Hand, aber auch für Privatpersonen bestehenden Fördermöglichkeiten.

„Mit diesem Programm sollen Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung von Dörfern gegeben werden und die Lebensbedingungen der im ländlichen Raum lebenden Menschen attraktiver werden“, betonte Rosenhagen. Koordinatorin vor Ort ist Rita Kamlage, die bei Fragen unter Tel. 0 59 31/ 15 94 66 erreichbar ist.

Arbeitskreismitglieder sind die Kindergartenleiterin Sandra Andres, Kirchenvorstand Heinz Bischoff, Jürgen



Das hauptamtliche Team der Dorferneuerung in Thuine (v. l.): Planer Jörn Thiemann, Nele Rosenhagen vom Amt für Landentwicklung in Meppen, Diplom-Geograf Peter Stelzer, Koordinatorin Rita Kamlage, Frerens Erster Samtgemeinderat Gregor Lonemann sowie Thuines Bürgermeister Karl-Heinz Gebbe.

Fotos: Carsten van Bevern

Bruns (Schützenverein), Mark Driver vom Sportverein, Bürgermeister Karl-Heinz Gebbe, Femi Geerdes von den Landfrauen, Sabine Grambach (Kulturarbeit Spuk, Jugendarbeit), Heinz Feismann (Feuerwehr), vom Sportverein Andreas Kall, Bernd Kölker von der Landjugend, Unternehmerin Hildegard Laake, Heinz Mersmann vom Elisabeth-Krankenhaus, Susann Pörtner, Karina Renemann (Landjugend), Hans Rickermann vom Verein Handel-Handwerk-Gewerbe, Werner Schopf, Landwirt Gerd Teepe sowie noch nicht benannte Ratsmitglieder.

KOMMENTAR

Große Chancen für Gemeinde Thuine

Von Carsten van Bevern

Man kann durchaus geteilter Meinung sein, ob es in Zeiten der Euro-Schuldenkrise, der Gefahren für das Währungssystem und der in Niedersachsen in diesem Jahr geplanten Neuverschuldung in Höhe von 1,25 Milliarden Euro sinnvoll ist, landesweit das Programm zur Förderung der Dorferneuerung mit 14

Millionen Euro auszustatten.

Fakt ist aber, dass diese Mittel für Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung stehen und die Gemeinde Thuine durch die Aufnahme in die Dorferneuerung in den kommenden acht bis zehn Jahren große Chancen hat: 2007 ist im Zuge der B 214 die Ortsumgehung Thuine-Freren fertiggestellt worden. Nach Jahrzehnten

stets zunehmenden Verkehrs, der sich durch den Ort quälte, hat der Durchgangsverkehr seitdem drastisch abgenommen. Nun kann nicht nur durch den Rückbau der bisherigen Bundesstraße viel für eine bessere Lebensqualität im Ort getan werden. Thuine sollte diese Chance nutzen.

c.vanbevern@lingener-tagespost.de

Dorferneuerung

Unter Dorferneuerung versteht man **staatlich geförderte Programme**, die die baulichen, verkehrstechnischen und kulturellen Verhältnisse in Dörfern verbessern sollen. Einzelne Länder führten bereits nationale Aktionen durch, daher ergab es sich, dass im Jahr 1989 die Europäische Arbeitsgemeinschaft (Arge) Landentwicklung und Dorferneuerung gegründet wurde, 19 europäische Länder und Regionen sind Mitglieder der Arge. In den Richtlinien heißt es zu den **allgemeinen Zielen**: „Die Förderung der Dorferneuerung ist Teil der Strukturpolitik des Landes für die ländlichen Räume und die ländlich geprägten Bereiche von Ordnungsräumen. Sie soll die Gemeinden und ihre Bürger befähigen, die durch sozio-ökonomische, baulich-räumliche, ökologische und kulturelle Werte geprägte unverwechselbare Eigenart ländlicher Siedlung zu bewahren und die Dörfer als Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum künftigen Erfordernissen anzupassen.“ Die **Gelder**, die in der Dorferneuerung eingesetzt werden, stammen aus Landes-, Bundes- und EU-Mitteln. Im Land **Niedersachsen** stehen insbesondere die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Kernbereich des Förderinteresses. (Wikipedia/vb)